

Kreatives aus dem Koffer ist im Trend

WALLISELLEN Ob gebastelt, gehäkelt, getöpfert oder gebacken – handgemachte Unikate im mitgebrachten Koffer zu präsentieren, war Konzept des 2. Koffermarktes, den der Frauenverein Wallisellen am Samstag im Saal zum Doktorhaus organisiert hat.

Auf einem Koffermarkt kann man vieles kaufen, nur keinen Koffer. Die meist nostalgischen und sorgfältig aufgearbeiteten Gepäckstücke dienen als Verkaufsfläche für das handgefertigte Angebot der verschiedenen Aussteller. Die Idee stammt aus den USA, wo bei sogenannten Trunk Shows aus dem Kofferraum verkauft wird, und kam 2012 in abgewandelter Form in die Schweiz. Inzwischen hat sich ein regelrechter Boom entwickelt. «Wir hatten über 120 Bewerbungen aus der ganzen Schweiz, mussten uns aber auf 80 Aussteller beschränken», sagte Verena Frangi vom Frauenverein Wallisellen, die diesen Anlass mit ihrem Team von der «Kreativgruppe» bereits im zweiten Jahr organisierte. «Bei der Auswahl haben wir besonders auf hohe Qualität und ein breites Sortiment geachtet. Wichtig ist uns auch, dass die Produzenten selbst am Stand stehen und ihre Ware präsentieren», sagte Frangi.

Koffer sparen Platz und Zeit

Von gehäkelten Babyschuhen und Strickstulpen über Kunstkarten und Kuchen aus dem Glas bis zu tönernen Pflanztrögen und Modeschmuck aus Kaffeekapseln bot sich den Besuchern eine kunterbunte Vielfalt an kunsthandwerklichen Unikaten. Die knapp kal-

«Wir hatten über 120 Bewerbungen, mussten uns aber auf 80 Aussteller beschränken.»

Verena Frangi, Frauenverein



Frauen hinter ihren Verkaufskoffern. In der Mitte Tanja Werner (links) und Esther Frattini (rechts) mit ihren heissen Höschen.

Bilder David Küenzi

kulierte Tischfläche begrenzte den Platz für jeden Anbieter und machte die Kollektionen für die Kunden überschaubar.

«Das Kofferkonzept bietet gegenüber herkömmlichen Ständen einen grossen Vorteil», erklärte Verena Frangi, denn Auf- und Abbau seien schnell erledigt. «Manche Händler kamen erst eine halbe Stunde vor der Türöffnung um 10 Uhr.» Bis zum Veranstaltungsende um 16 Uhr erwartete sie rund 1500 Besucher im Saal zum Doktorhaus.

Auch Männer mit von der Partie

Das Publikum war bunt durchmischt, der Platz hinter den Koffern jedoch deutlich von Frauen dominiert. Einer der wenigen männlichen Aussteller war Remo Ritzmann. Der studierte Elektrotechniker aus Flaach fertigt LED-Taschenlampen aus 9-Volt-Batte-

rien, die er nach Kundenwunsch mit Klebefolie gestaltet. Im handlichen Kofferchen – «Den hat meine Frau besorgt» – zeigte er ausgewählte Modelle mit Foto-, Fantasie- oder Felldesign. Er stellte zum zweiten Mal auf einem Koffermarkt aus, die begrenzte Fläche tat seinem Umsatz keinen Abbruch: «Es läuft unglaublich gut», freute er sich und überreichte dem zehnjährigen Arun Steiner aus Wallisellen eine «Pflanze». «Cool», fand der Junge das gewählte Starfighter-Motiv.

Auf reges Interesse stiess auch der Koffer von Esther Frattini und Tanja Werner, prall gefüllt mit frecher Unterwäsche in Blumen-, Pünktchen- oder Totenkopf-Design. Seit gut einem Jahr verkaufen die junge Familienfrau und die gelernte Schneiderin aus Schaffhausen ihre bunten Pantys und Boxershorts nebenberuflich bevorzugt auf Koffermärkten. An-



Remo Ritzmann aus Flaach, Inhaber der Firma Pflanze.ch, verkauft spezielle Taschenlampen.

ders als auf Chilbenen hätten die Leute hier echtes Interesse an Selbstgemachtem und kämen speziell, um zu kaufen. «Die Stimmung ist toll und man kommt mit

netten Menschen in Kontakt», schwärmte Tanja Werner, «Ende März organisieren wir darum selber einen Koffermarkt.»

Martina Kleinsorg

Alte Trotte ist jetzt ein Steakhouse

HÖRI Seit Anfang Januar hat die altehrwürdige Wirtschaft Zur alten Trotte zwei neue Pächter: Kari Karan und Rajah Tharmar begrüßen ihre Gäste nun im Steakhouse. Am Freitagabend wurde der Eröffnungspérop ausgeschrieben.

In der heimeligen Gaststube, dominiert von viel Holz und einem grossen grünen Kachelofen, fühlt man sich sofort wohl. Mit Herzlichkeit begrüßen die beiden Geschäftsführer aus Sri Lanka ihre Gäste. Kari Karan und Rajah Tharmar sind Cousins und weisen viel Erfahrung in der Gastronomie auf. Karan war 13 Jahre lang im Tres Amigos in Bassersdorf tätig und arbeitete zuvor im Rössli in Illnau als Koch. Tharmar absolvierte seine Kellnerlehre in der Krone in Pfäffikon und war Chef de Bar.

«Das Lokal hier in Höri passt genau zu uns», hält Karan fest. «Es ist wunderschön und gut gelegen.» Für fünf Jahre haben die Geschäftsführer einen Vertrag in der Hand mit der Option auf Verlängerung. Sie sind optimistisch, dass ihr Angebot Erfolg haben wird. «Bis jetzt läuft alles gut», sagt Karan. Mit der neuen Speisekarte soll einerseits die Texmex-Küche mit diversen Burritos und Fajitas mehr zum Zug kommen, aber auch die gutbürgerliche, hausgemachte Küche beibehalten werden. Grilladen vom heissen

Stein sollen Liebhaber von argentinischem Rindfleisch begeistern. Dazu kommt eine exklusive Auswahl von argentinischen, chilenischen und italienischen Weinen.

Das Restaurant ist täglich geöffnet, und von Montag bis Freitag stehen jeweils drei Mittagmenüs sowie zwei Wochenhits auf der Speisekarte. Neben dem Restaurant mit seinen 35 Plätzen steht den Gästen ein Saal für bis zu 40 Personen zur Verfügung. Dazu kommen bei warmen Temperaturen die Terrasse und der grosszügige Garten. In der Lounge darf in aller Ruhe bei einem Drink und einer feinen Zigarre ein gemütlicher Abend ausklingen.

Ein Haus mit langer Tradition

Das Gebäude an der Wehntalerstrasse blickt auf eine lange Geschichte zurück. 1821 wurde es mit einer integrierten Weintrotte gebaut. Während vier Generationen wurde im Bauernhaus nebst der Dorftrotte, in welcher die Trauben gepresst wurden, Landwirtschaft betrieben. Durch die Landzusammenlegung in Höri

wurde die Gelegenheit genutzt, eine neue landwirtschaftliche Siedlung ausserhalb des Dorfes zu bauen. Deshalb verkaufte Andreas Vogelbach, der letzte landwirtschaftliche Betreiber des Hauses, die Liegenschaft im Jahre 1986 an den Bülacher Architekten Oskar Meier. Im Jahre 1988 wurde der Hof erstmals umge-

baut und die Wirtschaft Zur alten Trotte ins Gebäude integriert. 1999 erwarb der heutige Eigentümer, Hans Ammann vom Musik- und Pianohaus in Niederhasli, die Liegenschaft und modernisierte sie. Der Restaurantbetrieb wurde im Jahr 2007 von der Nimba AG übernommen.

Ruth Hafner Dackerman



Die neuen Wirte, Kari Karan (links) und Rajah Tharmar, bringen mexikanisches Flair in die «Alte Trotte».

David Küenzi

Gautschi-Oneta in stiller Wahl wiedergewählt

BACHENBÜLACH In Bachenbülach ist die alte Friedensrichterin auch die neue. Die wiedergewählte Juristin Karin Gautschi-Oneta aus Winkel äussert sich im Mitteilungsblatt auch zur Fallstatistik des Dorfes.

Während sich andere Unterländer Gemeinden auf Kampfwahlen um das Amt des Friedensrichters vorbereiten (Ausgabe vom Donnerstag), hat der Gemeinderat von Bachenbülach jüngst die stille Wahl von Karin Gautschi-Oneta bekannt gegeben. Sie ist damit für die Amtsdauer 2015–2021 gewählt.

Zwischen 100 Franken und 1,9 Millionen

Im Editorial der aktuellen Ausgabe des Bachenbülacher Mitteilungsblatts beschreibt Gautschi-Oneta das Tätigkeitsfeld der Friedensrichter und streift die historischen Wurzeln, auf denen diese Form des Laienrichtertums beruht. Und sie liefert in ihrem Beitrag aktuelle Zahlen aus der Bülacher Kreisgemeinde. Demnach sind in Bachenbülach in den letzten zwei Jahren durchschnittlich 20 Fälle pro Jahr angefallen. Das liege, gemessen an der Grösse des Dorfes, «im üblichen Rahmen».

Bei einem Viertel der Fälle habe es sich um arbeitsrechtliche Streitigkeiten gehandelt, führt die Juristin aus Winkel weiter aus. Der Streitwert der Klagen habe sich in einer Bandbreite zwischen 100 und rund 1,9 Millionen Franken bewegt. «Rund 80 Prozent der Fälle konnten definitiv erledigt werden. In den übrigen 20 Prozent der Fälle musste eine Klagebewilligung erteilt werden», führt Karin Gautschi-Oneta aus.

Nur 33 Friedensrichter für 44 politische Gemeinden

Die Winkler Advokatin hat das Mandat in ihrem Nachbardorf seit Herbst 2012 inne; daneben übt sie das Amt auch in ihrem Wohnort aus. Dass einzelne Personen gleich in mehreren politischen Gemeinden als Friedensrichter tätig sind, ist insbesondere bei kleineren Dörfern keine Besonderheit. Möglich ist es, weil für das Friedensrichteramt keine gesetzliche Wohnsitzpflicht besteht.

So ist auch zu erklären, warum in den 44 Unterländer Gemeinden während der ausklingenden Legislatur «nur» 33 gewählte Friedensrichter tätig gewesen sind. Mit François Kuster (zuständig für Bachs, Stadel und Weiach), Peter Lussi (Hüntwangen, Rafz und Wil) und Philipp Stockmann (Embrach, Lufingen und Oberembrach) haben drei Friedensrichter der Region sogar drei Gemeinden gleichzeitig betreut.

flo

Neuer Platz für Friedhof

BÜLACH Der Friedhofzweckverband Bülach beabsichtigt, den Platz vor der Abdankungshalle sowie die Zugänge dazu instand zu stellen. Der Stadtrat hat den Baukredit des Zweckverbands über 337 000 Franken genehmigt. Der Kostenanteil der Stadt beläuft sich auf 194 000 Franken, der Rest der Summe fällt bei den Kreisgemeinden Bachenbülach, Hochfelden, Höri und Winkel an, die sich am Friedhofzweckverband beteiligen.

red